

Auslandschweizerpolitik – Abstimmungsverhalten im Schweizer Parlament in der 50. Legislatur

10. September 2019

Marc Bühlmann

Auswertung und Bericht zu Handen der Auslandschweizer-Organisation

Ausgangslage / Auftrag

AUSGANGSLAGE

Im Rahmen des 97. Auslandschweizer-Kongresses in Montreux am 17. August 2019 wurde vom Verfasser dieses Berichts eine Auswertung der Auslandschweizerpolitik im eidgenössischen Parlament in der bisherigen 50. Legislatur vorgenommen. Es zeigte sich, dass sich das Parlament nur sehr selten spezifisch mit Anliegen von Auslandschweizer.innen auseinandersetzte. In insgesamt zehn Geschäften fanden Abstimmungen statt, mit denen eine Positionierung der Fraktionen vorgenommen werden kann. Auf der Basis dieser zehn Abstimmungen soll in diesem Bericht auch eine detailliertere Analyse des Abstimmungsverhaltens einzelner Parlamentarier.innen vorgenommen werden.

Einleitung

EINLEITUNG

Rund 760'000 Schweizer Bürger.innen leben nicht in der Schweiz, sondern im Ausland. Die Auslandschweizer.innen haben das Stimm- und Wahlrecht, das von rund einem Viertel wahrgenommen wird. Wie alle Schweizer.innen werden auch Auslandschweizer.innen vom eidgenössischen Parlament in ihren Interessen vertreten.

Dabei dürften sämtliche Entscheidungen, die im Parlament gefällt werden, in irgendeiner Form auch Auslandschweizer.innen betreffen. Dennoch lässt sich vermuten, dass Bürger.innen, die im Ausland wohnen – ähnlich wie andere Bevölkerungsgruppen – spezifische Interessen haben, die vom Parlament wahrgenommen werden – oder eben nicht.

Diese spezifischen Interessen werden in dieser Analyse mit Hilfe einer Begriffssuche dingfest gemacht, um zu analysieren, wie das Parlament – die Fraktionen und einzelne Parlamentarier.innen – die Präferenzen von Auslandschweizer.innen vertritt.

In einem ersten Abschnitt wird diese Suche beschrieben und die einzelnen als relevant eingestuftten Geschäfte kurz in ihren Kontext gesetzt. Auf der Basis dieser Geschäfte wird anschliessend eine Analyse des Abstimmungsverhaltens der Fraktionen und einzelner Nationalrät.innen vorgenommen. Eine kurze Zusammenfassung mit einigen methodischen Mahnungen runden die Auswertung ab.

Auslandschweizer.innenpolitik

LEITENDE ÜBERLEGUNGEN

Die grundlegende Frage ist, was genau unter «Politik für Auslandschweizer.innen» verstanden werden soll. Wie einleitend ausgeführt, dürfte letztlich jeder vom Parlament gefällte Entscheid in irgendeiner Art Auswirkungen auf die gesamte Schweizer Bevölkerung haben – egal, ob diese im Ausland oder in der Schweiz lebt. Freilich gibt es Bereiche, die für verschiedene Gruppen mehr oder weniger wichtig sind. Für im Ausland lebende Schweizer.innen dürften dies insbesondere E-Voting, Doppelbürgerschaft, Bankenpolitik oder Informationspolitik sein (vgl. dazu auch das Manifest der ASO unter https://www.aso.ch/files/webcontent/2._ASO_Wahlmanifest_2015_.pdf).

Soll die spezifische Interessenvertretung einer Gruppe im Parlament betrachtet werden, macht es allerdings Sinn, den Fokus noch weiter zu verengen und nicht einfach Vorstösse in diesen Politikbereichen zu untersuchen. Für diese Auswertung wird deshalb vorgeschlagen, jene Geschäfte zu betrachten, in denen explizit für oder gegen Anliegen von Auslandschweizer.innen Bezug genommen wird. Dies hat den Vorteil, dass messbar wird, welche Fraktionen und welche Parlamentarier.innen für oder gegen ein entsprechendes Anliegen Stellung nehmen (oder sich der Stimme enthalten).

Die Suche nach solchen spezifischen Geschäften wird mit Hilfe der Plattform «Curia Vista»¹ vorgenommen. Konkret werden mit Hilfe der Volltextsuche alle im Parlament während der 50. Legislatur (Wintersession 2015 bis und mit Sommersession 2019) behandelten

¹ «Curia Vista» ist die Geschäftsdatenbank des eidgenössischen Parlaments, die alle Vorstösse und Beratungen in den beiden Räten sowie der Vereinigten Bundesversammlung seit der Wintersession 1999 umfasst.

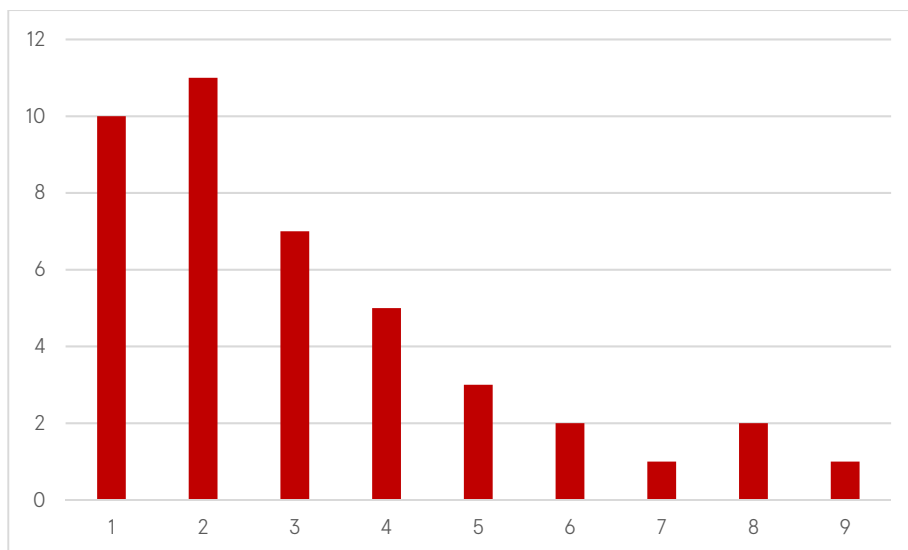
Geschäfte nach den Begriffen «Auslandschweizer» bzw. «Suisse de l'étranger» durchsucht. Es gilt dabei die vorerst naive Annahme, dass dieser Begriff anzeigt, dass es in einem Geschäft in der Tat um Anliegen der Auslandschweizer.innen geht.²

GESCHÄFTE, DIE DEN BEGRIFF «AUSLANDSCHWEIZER» ENTHALTEN

Im Parlament wurden in der laufenden 50. Legislatur (Wintersession 2015 bis und mit Sommersession 2019) total 9'094 Geschäfte beraten oder eingereicht. In 42 Geschäften findet sich der gesuchte Begriff «Auslandschweizer».³ Die so gemessenen spezifischen Interessen von Auslandschweizer.innen finden sich also in einem knappen halben Prozent der parlamentarischen Beratungen (0.42%) während des Untersuchungszeitraums.

Werden diese Geschäfte grob nach Themen aufgeschlüsselt, so zeigen sich in der Tat die vermuteten Politikbereiche (Abbildung 1).

ABBILDUNG 1: ANZAHL GESCHÄFTE NACH THEMEN



Themen: 1 E-Voting; 2: Stimmrecht / Doppelbürgerschaft; 3: Finanzpolitik (Zahlungsverkehr, Banken, Steuern, Voranschlag); 4: Internationale Abkommen; 5: Kommunikation (Swissinfo, Revue); 6: Armeepolitik; 7: Parlamentsfragen; 8: spezifische Auswirkungen von Gesetzen auf Auslandschweizer.innen; 9: Sozialversicherungen

Der Begriff «Auslandschweizer» fällt also scheinbar häufig im Zusammenhang mit Fragen zu Stimmrecht und Doppelbürgerschaft gefolgt von E-Voting und Finanzpolitik, wobei es in letzterem Bereich insbesondere um Banken bzw. den Zugang von Auslandschweizer.innen zu Bankeninstituten geht. In fünf Geschäften geht es um Auswirkungen von internationalen Abkommen (etwa die Personenfreizügigkeit oder Steuerabkommen) auf Auslandschweizer.innen. Swissinfo und die Schweizer Revue – zwei wichtige Kommunikationsmittel für Auslandschweizer.innen – sind Gegenstand von drei Geschäften in der 50. Legislatur.

RELEVANZ UND ERFOLG DER 42 GESCHÄFTE

Interessant ist die Betrachtung der Relevanz dieser 42 Geschäfte, handelt es sich doch bei deren 17 um eher unverbindliche Interpellationen (10), Anfragen (4) und Fragen in den nationalrätlichen Fragestunden (3). Bei diesen geht es insbesondere darum, die Haltung der Regierung zu einem bestimmten Thema zu eruieren. Sie eignen sich aber nur sehr bedingt, die Interessen von Auslandschweizer.innen wahrzunehmen.

Ein detaillierterer Blick auf den Inhalt der verbleibenden 25 bedeutenderen Geschäfte zeigt, dass es sich lediglich bei 18 um wirklich ausländerschweizer.innenspezifische Themen handelt.⁴ Von diesen 18 wiederum wurden fünf zurückgezogen und zwei abgeschlossen. Es bleiben also elf Geschäfte, in denen im Parlament wirklich um die Interessen von

² Ein alternatives Vorgehen wurde von swissinfo in Zusammenarbeit mit Smartvote gewählt. Hier wurden jene Geschäfte von Hand ausgewählt, die auf der Basis der Agenda der ASO als wichtig befunden wurden (vgl. https://www.swissinfo.ch/ger/politik/methodik-im-detail_so-haben-wir-die-parlamentsarbeit-ausgewertet/45130108).

³ Eine Tabelle mit all diesen Geschäften findet sich im Anhang.

⁴ So wirbt etwas die SVP bei einigen Vorstössen um eine Einschränkung der Rechte von Ausländer.innen im Inland, wofür dann in der Debatte für Auslandschweizer.innen Retourkutschen befürchtet werden. Oder aber für die Aufteilung der Nationalratssitze auf die Kantone wird eine Berücksichtigung von Auslandschweizer.innen gefordert, etc. Diese Geschäfte haben nur sehr

Auslandschweizer.innen gerungen wurde. Vier davon gingen zu Gunsten der Auslandschweizer.innen aus: Im Rahmen des Voranschlags 2017 wurde die Schweizer Revue nicht wie vorgeschlagen eingespart (BRG 16.041), für den Erhalt von Ergänzungsleistungen wurde im Rahmen der entsprechenden Reform keine Mindestbeitragsdauer eingeführt (BRG 16.065), der Vorschlag eines Moratoriums für E-Voting kam im Nationalrat nicht durch (Pa.IV. 17.471) und die grosse Kammer hiess ein Postulat für papierloses E-Voting gut. Bei den restlichen sieben Geschäften stimmte das Parlament gegen die Interessen der Auslandschweizer.innen.

ZEHN BASISGESCHÄFTE	In die Analyse des Abstimmungsverhaltens der Fraktionen und der einzelnen Parlamentarier.innen fliessen somit also zehn Geschäfte ein ⁵ , die nachfolgend kurz beschrieben werden (für eine ausführlichere Beschreibung vgl. auch www.anneepolitique.swiss). Die Geschäfte sind sortiert nach Relevanz (Bundesratsgeschäft; parlamentarische Initiative, Motion, Postulat) und nach Datum (jüngste Geschäfte zuerst).
<i>REFORM ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN BRG 16.065</i>	Ende Juni beschloss der Bundesrat eine Reform der Ergänzungsleistungen (EL), die in den Räten zwischen 2017 und 2019 beraten wurde. Umstritten war dabei unter anderem eine Mindestbeitragsdauer von zehn Jahren für die AHV, die als Voraussetzung für den Bezug von Ergänzungsleistungen hätte eingeführt werden sollen. Diese Regelung hätte explizit Auslandschweizer.innen getroffen, die zurück in die Schweiz kommen. Die Beitragsdauer wurde von der Mehrheit des Nationalrats in einer Detailabstimmung am 10. September 2018 zu Gunsten der Auslandschweizer.innen abgelehnt (Abstimmungsnummer 17330). (Vgl. https://anneepolitique.swiss/prozesse/55436-reform-der-erganzungsleistungen#article-55657).
<i>VORANSCHLAG 2017 BRG 16.041</i>	Das Parlament beriet den Voranschlag 2017 in der Wintersession 2016. Unter anderem wurde dort die Streichung der «Schweizer Revue» beantragt, was im Nationalrat am 12. Dezember 2016 allerdings zu Gunsten der Auslandschweizer.innen abgelehnt wurde (Abstimmungsnummer 14470). (Vgl. https://anneepolitique.swiss/prozesse/57210-brg-voranschlag-2017#article-58099).
<i>MORATORIUM FÜR E-VOTING PA.IV. 17.471</i>	Mit Balthasar Glättli (gp, ZH) und Franz Grüter (svp, LU) erwachsen dem seit Jahren laufenden E-Voting-Projekt, das vor allem für Auslandschweizer.innen eine Erleichterung der Ausübung der politischen Rechte verspricht, zwei vehemente Kritiker. Beide stiessen sich am Aspekt der Sicherheit und forderten mit je einer parlamentarischen Initiative, die in der Sommersession 2019 im Nationalrat gemeinsam behandelt wurden, ein Moratorium für E-Voting. Die grosse Kammer lehnte die beiden Ansinnen jedoch mehrheitlich ab (Abstimmungsnummer 17362). (Vgl. https://anneepolitique.swiss/prozesse/60294-moratorium-fur-e-voting#article-62457).
<i>INFORMATIONEN VON SYSTEMRELEVANTEN BANKEN MO 18.3007</i>	Mit der Finanzkrise wurde es für Auslandschweizer.innen schwieriger, eine Bankbeziehung mit einer Schweizer Bank zu unterhalten. Die Aussenpolitische Kommission des Nationalrats verlangte deshalb mit einer Motion, dass Banken mehr und bessere Informationen für Bürger.innen im Ausland bereitstellen müssen. Der Vorstoss wurde vom Bundesrat abgelehnt mit der Begründung, man wolle sich nicht in die Privatwirtschaft einmischen. Eine Mehrheit des Nationalrats lehnte das Anliegen – gegen die Interessen der Auslandschweizer.innen – am 5. Juni 2018 ab (Abstimmungsnummer 17020). (Vgl. https://anneepolitique.swiss/prozesse/59274-les-banques-d-importance-systemique-doivent-mettre-a-disposition-des-suisses-de-l-etranger-des-informations-specifiques-a-leurs-be-soins#article-60802).
<i>POSTFINANCE AUCH FÜR AUSLANDSCHWEIZER.INNEN MO 17.3626</i>	Die Aussenpolitische Kommission des Nationalrates hatte bereits zuvor auf Anraten der ASO einen Vorstoss eingereicht, mit dem die Postfinance hätte verpflichtet werden sollen, Bankdienstleistungen für Auslandschweizer.innen anzubieten. Auch damals schon hatte der Bundesrat sich aus privatwirtschaftlichen Gründen aber auch aus Angst vor einer Verzerrung des Wettbewerbs gegen das Anliegen ausgesprochen. Der Nationalrat hatte den Vorstoss zwar im September 2017 noch mit grosser Mehrheit angenommen (Abstimmungsnummer 15518), er wurde dann aber in der Sommersession 2018 von einer Mehrheit der kleinen Kammer versenkt (vgl. https://anneepolitique.swiss/prozesse/58344-postfinance-aussi-pour-les-suisses-de-l-etranger#article-59413).

bedingt Auswirkungen auf Auslandschweizer.innen bzw. lassen sich nicht wirklich heranziehen, um eine explizite Vertretung derer Interessen zu messen.

⁵ Nicht in die Analyse aufgenommen wird die Motion 15.4260 (E-Voting bis spätestens 2019), die vom Ständerat als Erstrat abgelehnt wurde (vgl. Fussnote 6).

SYSTEMRELEVANTE BANKEN MÜSSEN AUSLANDSCHWEIZER.INNEN KONTO ERMÖGLICHEN
MO 17.3511

Filippo Lombardi (cvp, TI) forderte in Form einer Motion, dass der Bundesrat im Gegenzug zur Vergabe der Systemrelevanz von Banken einfordert, dass diese allen Auslandschweizer.innen ein Bankkonto garantieren müssen. Während der Ständerat den Vorstoss noch angenommen hatte, lehnte ihn die Mehrheit des Nationalrats am 28. Februar 2018 ab (Abstimmungsnummer 16507). Begründung dafür war – wie von der aussenpolitischen Kommission des Nationalrats ausgeführt – dass die implizite Garantie der Systemrelevanz von Banken mit dem Bankengesetz von 2012 aufgehoben worden sei und man deshalb keine Gegenforderung stellen könne. (Vgl. <https://anneepolitique.swiss/prozesse/58343-les-banques-d-importance-systemique-doivent-permettre-a-tous-les-suisse-de-l-etranger-de-disposer-d-un-compte-dans-leur-etablissement#article-60452>)

SYSTEMRELEVANTE BANKEN MÜSSEN AUSLANDSCHWEIZER.INNEN KONTOVERBINDUNG ERMÖGLICHEN
MO 15.4029

Roland Rino Büchel (svp, SG) wollte den Bundesrat mittels Motion dazu auffordern, dafür zu sorgen, dass systemrelevante Banken Auslandschweizer.innen Konteneröffnung und –führung zu den gleichen Konditionen wie Schweizer.innen im Inland anbieten müssen. Ein Bankkonto ist Bedingung für viele Dienstleistungen, die Auslandschweizer.innen in der Schweiz beziehen können (z.B. Finanzverkehr mit AHV oder Krankenkasse oder Unterhalt einer Immobilie). Die Standardbegründung des Bundesrats, sich nicht in privatwirtschaftliche Belange einmischen zu wollen, verfiel bei einer sehr knappen Mehrheit im Nationalrat, der die Motion am 3. Mai 2017 zu Ungunsten der Auslandschweizer.innen ablehnte (Abstimmungsnummer 15140). (Vgl. <https://anneepolitique.swiss/prozesse/57648-tous-les-suisse-doivent-pouvoir-disposer-d-un-compte-dans-une-banque-d-importance-systemique#article-58567>).

ERFASSUNG VON DATEN ÜBER ERWERBSTÄTIGE AUSLANDSCHWEIZER.INNEN
MO 15.3322

Die statistischen Kenntnisse über die Auslandschweizer.innen seien dürftig, begründete Kathy Riklin (cvp, ZH) ihre Motion, mit der sie vom Bundesrat Erhebungen über erwerbstätige Schweizer.innen im EU-/Efta-Raum forderte. Es sei insbesondere zu prüfen, wie und ob Auslandschweizer.innen vom Freizügigkeitsabkommen profitierten. Der Bundesrat versprach in seiner Antwort, dass ab 2016 mit einem neuen Erfassungssystem des EDA, das im Rahmen seines gesetzlichen Mandats eine jährliche Auslandschweizer.innenstatistik erstellen müsse, auch präzisere Angaben möglich würden. Dies überzeugte eine Mehrheit des Nationalrats, die in der Herbstsession 2016 den Vorstoss ablehnte (Abstimmungsnummer 13808).

PAPIERLOSES E-VOTING ERMÖGLICHEN
PO 16.4078

In der Sommersession 2017 hiess der Nationalrat ein Postulat Dobler (fdp, SG) gut (Abstimmungsnummer 15364), mit dem dieser einen Bericht zu einer medienbruchfreien Stimmabgabe forderte, also E-Voting, das gänzlich ohne Papier auskommt. Bei aktuellen Verfahren würden alle Unterlagen (Stimmrechtsausweis, Authentifizierungsmaterial) noch in Papierform zugestellt. Der Bericht soll aufzeigen, ob eine Digitalisierung dieses Materials möglich sei, was nicht zuletzt auch eine Vereinfachung der Stimmabgabe von Auslandschweizer.innen bedeutet. (vgl. <https://anneepolitique.swiss/prozesse/57993-medienbruchfreie-stimmabgabe#article-58944>).

STATISTISCHE ERHEBUNGEN ZUM WAHLVERHALTEN VON AUSLANDSCHWEIZER.INNEN
PO 15.4058

Zwar habe der Bundesrat verschiedentlich beteuert, dass das Stimm- und Wahlverhalten von Auslandschweizer.innen von Interesse sei, lediglich in 11 Kantonen (LU, UR, FR, BS, AI, SG, AG, TG, VD, VS, GE) würden aber entsprechende Erhebungen durchgeführt, begründete Carlo Sommaruga (sp, GE) sein Postulat, mit dem er den Bundesrat auffordern wollte, zu prüfen, ob die politischen Rechte auch in den restlichen 15 Kantonen angepasst werden könnten. Der Bundesrat begrüßte die Erhebungen, solange die Stimmpflicht gewahrt bleibe, warnte aber auch davor, Stimm- und Wahlverhalten einzelner Gruppen separat auszuweisen. Seine ablehnende Haltung teilte auch eine Mehrheit des Nationalrats, die das Postulat im Herbstsemester 2016 ablehnte (Abstimmungsnummer 13868).

Analyse

ÜBERSICHT

Für die oben dargelegten zehn Geschäfte lässt sich das Abstimmungsverhalten im Nationalrat untersuchen.⁶ Dabei wird für jedes Geschäft codiert, welcher Entscheid für bzw. gegen die Interessen der Auslandschweizerinnen zu werten ist (vgl. Tabelle 1).

TABELLE 1: UNTERSTÜTZUNG DER FRAKTIONEN BEI DEN 10 GESCHÄFTEN

Nr.	Art	T.	Datum	Beschreibung	G	S	V	GL	C	RL	BD
16.065	BRG	9	10.9.18	Frist für EL-Empfang Pro = keine Frist	100	100	0	100	63	89	100
16.041	BRG	5	14.12.16	Schweizer Revue Pro = Belassen	100	100	2	100	100	11	100
17.471	Pa.IV	1	11.9.18	Moratorium Pro = Nein	0	77	0	86	78	96	100
18.3007	Mo	3	5.6.18	Informationen Pro = Annahme	100	100	3	80	76	6	17
17.3626	Mo	3	11.9.17	Zugang Postfinance Pro = Annahme	100	100	90	100	93	91	100
17.3511	Mo	3	28.2.18	Zugang zu Banken Pro = Annahme	67	100	0	0	11	0	0
15.4029	Mo	3	4.5.17	Zugang zu Banken Pro = Annahme	0	49	89	0	3	3	0
15.3322	Mo	4	13.9.16	Daten Ausland-CH Pro = Annahme	100	100	0	0	97	0	0
16.4078	Po	1	12.6.17	Vereinfachung Pro = Annahme	0	79	0	83	96	83	100
15.4058	Po	1	14.9.16	Daten Wahlverhalten Pro = Annahme	100	100	0	100	4	0	0

T.=Thema: 1 E-Voting; 2: Stimmrecht / Doppelbürgerschaft; 3: Finanzpolitik (Zahlungsverkehr, Banken, Steuern, Voranschlag); 4: Internationale Abkommen; 5: Kommunikation (Swissinfo, Revue); 6: Armeepolitik; 7: Parlamentsfragen; 8: spezifische Auswirkungen von Gesetzen auf Auslandschweizer.innen; 9: Sozialversicherungen

Fraktionen: G: Grüne Fraktion; S: Sozialdemokratische Fraktion; V: Fraktion der SVP; GL: Grünliberale Fraktion; C: CVP-Fraktion; RL: FDP-Liberale Fraktion; BD: BDP Fraktion

ABSTIMMUNGSVERHALTEN DER FRAKTIONEN

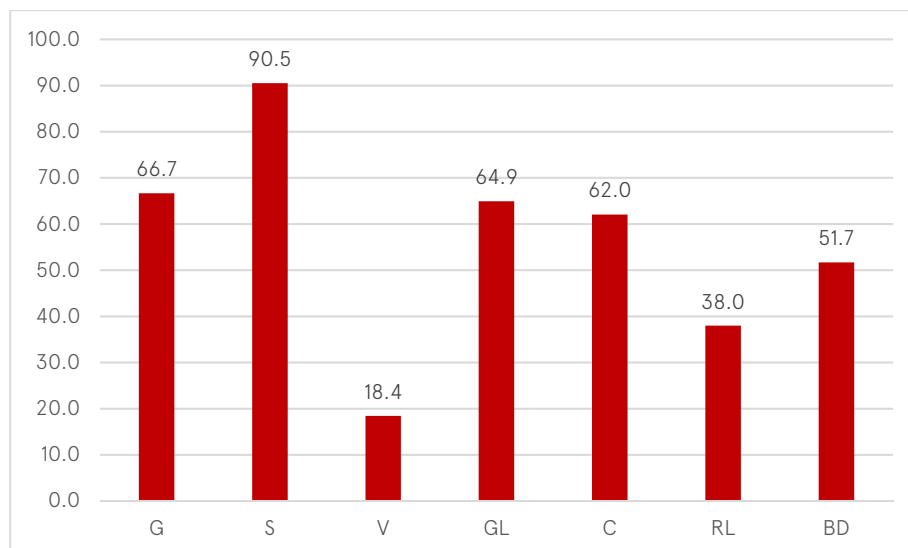
Um das Abstimmungsverhalten der einzelnen Fraktionen aufzuzeigen, werden die Anteile der Pro-Stimmen pro Fraktion berechnet (vgl. Tabelle 1). Entschuldigt abwesende Parlamentarier.innen und jene, die an der Abstimmung nicht teilnahmen, wurden nicht berücksichtigt. Parlamentarier.innen, die sich der Stimme enthielten, wurden als Gegenstimmen (nicht explizit pro Auslandschweizer.inneninteresse) gewertet.⁷

Wird die Fraktionsunterstützung für die Anliegen von Auslandschweizer.innen bei den zehn ausgewählten Geschäften gemittelt, so zeigt sich folgendes Bild (Abbildung 2).

⁶ Abstimmungen im Ständerat werden nur in Einzelfällen namentlich ausgewiesen. Das Verhalten in der kleinen Kammer kann entsprechend nicht untersucht werden. Dies ist auch der Grund, weshalb die Mo 15.4260 (E-Voting bis spätestens 2019), die vom Ständerat als Erstrat abgelehnt wurde, nicht in die Analyse einfließt

⁷ Beispiel: Bei der Motion 18.3007 (Informationen von systemrelevanten Banken) stimmten 11 Mitglieder der Grünen Fraktion pro Interesse der Auslandschweizer.innen (Empfehlung der Kommission: Annahme der Motion), kein Mitglied dagegen und 1 Mitglied war abwesend. Dies ergibt einen Unterstützungsanteil von 100%. Bei der SVP-Fraktion stimmten 2 Mitglieder für die Motion, 58 dagegen, 4 enthielten sich der Stimme und 4 nahmen nicht teil. Dies ergibt einen Unterstützungsanteil von 3.125% (2 von 62 [58+4]).

ABBILDUNG 2: MITTLERE UNTERSTÜTZUNG DER FRAKTIONEN ZU INTERESSEN VON AUSLANDSCHWEIZER.INNEN



Basis: 10 Geschäfte aus Tabelle 1

Fraktionen: G: Grüne Fraktion; S: Sozialdemokratische Fraktion; V: Fraktion der SVP; GL: Grünliberale Fraktion; C: CVP-Fraktion; RL: FDP-Liberale Fraktion; BD: BDP Fraktion

Die Abbildung macht deutlich, dass die SP die Interessen der Auslandschweizer.innen am stärksten vertritt. Einzig bei einer der vier Abstimmungen zur Vereinfachung der Bankgeschäfte stimmte eine knappe Mehrheit der SP gegen die Anliegen der Auslandschweizer.innen (vgl. auch Tabelle 1, oben). Auf der anderen Seite der Skala findet sich die SVP, die sich einzig bei zwei der vier erwähnten Geschäfte zum Bankenzugang mehrheitlich hinter die Anliegen der im Ausland lebenden Schweizer.innen stellte. Bei den anderen Fraktionen ist das Bild weniger klar. Die Grünen scheinen sich insbesondere bei Fragen um E-Voting eher für Sicherheit als für die Anliegen der Auslandschweizer.innen einzusetzen. Die Grünliberalen zeigen sich beim Bankenzugang und bei Datenerhebungen skeptisch. Interessant bei CVP und FDP ist, dass sich – mit Ausnahme der Beibehaltung der Schweizer Revue bei der CVP – beide Fraktionen bei keinem Geschäft geschlossen hinter die Anliegen der Auslandschweizer.innen stellen. Immerhin drei Mal opponiert die FDP aber geschlossen gegen die Interessen von Schweizer Bürger.innen im Ausland: zwei Mal bei der Ermöglichung von Datenauswertungen und einmal bei einem Geschäft zum Zugang zu Banken. Insgesamt gehört die FDP sicher nicht zu den auslandschweizer.innefreundlichen Fraktionen. Ziemlich gespalten zeigt sich diesbezüglich die BDP, die bei fünf Geschäften ihre volle Unterstützung zeigt und bei den anderen fünf Geschäften fast vollständig gegen die Interessen der Auslandschweizer.innen stimmt.

ABSTIMMUNGSVERHALTEN DER NATIONALRÄT.INNEN

Im zweiten Analyseteil wird das individuelle Stimmverhalten der einzelnen Nationalrät.innen unter die Lupe genommen. Auch hier werden die zehn Basisgeschäfte betrachtet. Allerdings sind hier etwas detailliertere Überlegungen nötig. Auch bei der Individualanalyse wird untersucht, ob sich ein.e Parlamentarier.in für oder gegen ein Anliegen der Auslandschweizer.innen entscheidet (Pro-Position entsprechend Tabelle 1). Darüber hinaus muss aber entschieden werden, wie mit Absenzen, Enthaltungen und der Nichtteilnahme an einer Abstimmung umgegangen wird. Zudem muss berücksichtigt werden, dass einzelne Nationalrät.innen nicht die ganze Zeit in der grossen Kammer sassen.

Für die nachfolgende Analyse werden deshalb zwei unterschiedliche Vorgehen vorgeschlagen.

In einer ersten Analyse wird die tatsächliche Unterstützung berechnet, also der Anteil Pro-Voten (1.0) an allen in diesen 10 Geschäften abgegebenen Voten. Eine Enthaltung oder eine Nicht-Teilnahme werden mit 0.5 gewertet. Die Überlegung dahinter ist, dass die Option «Enthaltung» dann gewählt wird, wenn man mit der Fraktionsmeinung nicht einverstanden ist, aber keine Opposition kundtun möchte. Nicht im Ratssaal anwesend zu sein, kann ähnlich gedeutet werden. Wenn man nicht abstimmt, obwohl man eigentlich im Parlament wäre, muss man sich auch nicht outen. Man könnte freilich auch argumentieren, dass eine solche fallweise Absenz auch als Desinteresse an der Auslandschweizer.innenpolitik gedeutet werden könnte. Ein entschuldigtes Fehlen an einer Sitzung wird hingegen nicht

gewertet. In diese erste Analyse werden nur Parlamentarier.innen aufgenommen, die bei mindestens acht der zehn Geschäfte vor Ort waren.

In einer zweiten Analyse werden dann die restlichen Nationalrät.innen betrachtet. Auch hier wird der Anteil an Pro-Stimmen an allen abgestimmten Geschäften errechnet. Allerdings ist die Basis der Geschäfte hier natürlich nicht mehr (acht bis) zehn, sondern liegt unter dieser Zahl. Bereits zehn Geschäfte sind eigentlich eine zu geringe Basis, um gesicherte Aussagen über die «Auslandschweizer.innenfreundlichkeit» eines Parlamentsmitglieds machen zu können. Die zweite Analyse ist also mit noch mehr Zurückhaltung zu interpretieren. Da es sich bei den zehn Geschäften effektiv um ganz spezifische und ausdrückliche auch mit entsprechenden Argumenten unterfütterte Vorlagen zu Politiken handelt, bei denen es um Auslandschweizer.inneninteressen geht, lassen sich dennoch vorsichtige Schlüsse ziehen.

Tabelle 2 listet alle Nationalrät.innen auf, die bei mindestens acht der zehn Basisgeschäfte abgestimmt haben, bzw. sich enthalten oder zwar anwesend waren, aber nicht abgestimmt haben. 165 Nationalrät.innen waren bei allen 10 Geschäften vor Ort, neun waren bei einer und fünf bei zwei Abstimmungen entschuldigt. In dieser ersten Analyse werden also 179 Individuen betrachtet. Die Unterstützung eines Anliegens von Auslandschweizer.innen wird mit dem Wert 1 gewertet, eine Opposition mit dem Wert 0. Eine Enthaltung (egal ob per Knopfdruck oder per zeitweiliger Absenz) wird mit 0.5 gewertet. Der Unterstützungsgrad entspricht also dem Anteil ganzer (1) und halber (0.5) Unterstützung an allen abgestimmten Geschäften. Die Skala erstreckt sich entsprechend von 0 (keinerlei Unterstützung) bis 100 (alle Entscheide bei den 10, 9 oder 8 abgestimmten Geschäften entsprechend dem Interesse der Auslandschweizer.innen).

Die Tabelle birgt aufgrund der Analyse der einzelnen Fraktionen (vgl. Abbildung 2) nur wenig Überraschungen. Die sieben Nationalrät.innen mit dem maximalen Unterstützungsgrad gehören alle der Sozialdemokratischen Fraktion an, während Parlamentarier.innen mit maximal 20% Unterstützungsgrad allesamt der SVP-Fraktion angehören. Der einzige Nationalrat, der keines der zehn Auslandschweizer.inneninteressen unterstützt, ist Fraktionspräsident Thomas Aeschi (svp, ZG).

Interessant sind jene Parlamentarier.innen, die sozusagen aus der Fraktions-Reihe tanzen. So vermögen etwa vier Nationalrät.innen der CVP und zwei der Grünen in die Phalanx der SP einzubrechen: Sie weisen ebenfalls mehr als 80% Unterstützungsgrad auf. Es handelt sich dabei bei Elisabeth Schneider-Schneiter (cvp, BL), Sibel Arslan (gp, BS) und Claude Béglé (cvp, VD) um Mitglieder der Aussenpolitischen Kommission. Regula Rytz (gp, BE) ist Mitglied der parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer. Die Interessen der Auslandschweizer.innen zu einem hohen Grad vertreten zudem – neben allen SP-Fraktionsmitgliedern – auch Géraldine Marchand-Balet (cvp, VS) und Thomas Ammann (cvp, SG).

In der zweiten Gruppe, die immerhin noch mindestens die Hälfte der Geschäfte zugunsten der Auslandschweizer.innen unterstützt finden sich alle restlichen Fraktionsmitglieder der Grünen, alle restlichen CVP-Fraktionsmitglieder mit Ausnahme von Leo Müller (cvp, LU) sowie fast die gesamte GLP- und BDP-Fraktion. Auch hier findet sich jeweils eine Ausnahme: Isabelle Chevalley (glp, VD) und Martin Landolt (bdp, GL) bringen den Anliegen der Auslandschweizer.innen in dieser Analyse eher Opposition als Unterstützung bei. Interessant sind in der zweiten Gruppe zudem die vier Mitglieder der FDP-Liberale Fraktion sowie das SVP-Fraktionsmitglied, bei denen das Abstimmungsverhalten ebenfalls mehrheitlich zu Gunsten der Auslandschweizer.innen ausfällt. Bei Christa Markwalder (fdp, BE), Roland Rino Büchel (svp, SG) und Roland Wehrli (fdp, VD) könnte dies wiederum damit zu tun haben, dass alle drei sowohl der aussenpolitischen Kommission als auch der parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer angehören. Isabelle Moret (fdp, VD) und Kurt Fluri (fdp, SO) sitzen ebenfalls in der parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer.

TABELLE 2: ABSTIMMUNGS-
VERHALTEN DER NATIONAL-
RÄT.INNEN (GEORDNET NACH
UNTERSTÜTZUNGSGRAD)

Name	F	UG	G	Name	F	UG	G
Friedl Claudia	S	100	10	Gysi Barbara	S	100	10
Naef Martin	S	100	10	Schenker Silvia	S	100	10
Sommaruga Carlo	S	100	10	Masshardt Nadine	S	100	9
Meyer Mattea	S	100	8	Aebischer Matthias	S	95	10
Barrile Angelo	S	95	10	Birrer-Heimo Prisca	S	95	10
Carobbio Guscetti Marina	S	95	10	Fehlmann Rielle Laurence	S	95	10
Feri Yvonne	S	95	10	Galladé Chantal	S	95	10
Hardegger Thomas	S	95	10	Maire Jacques-André	S	95	10
Piller Carrard Valérie	S	95	10	Semadeni Silva	S	95	10
Marra Ada	S	94	9	Tornare Manuel	S	94	9
Graf-Litscher Edith	S	90	10	Jans Beat	S	90	10
Nordmann Roger	S	90	10	Nussbaumer Eric	S	90	10
Pardini Corrado	S	90	10	Reynard Mathias	S	90	10
Seiler Graf Priska	S	90	10	Wermuth Cédric	S	90	10
Fridez Pierre-Alain	S	89	9	Ruiz Rebecca Ana	S	89	9
Ammann Thomas	C	88	8	Arslan Sibel	G	85	10
Badran Jacqueline	S	85	10	Hadorn Philipp	S	85	10
Leutenegger Oberholzer Susanne	S	85	10	Munz Martina	S	85	10
Béglé Claude	C	80	10	Marchand-Balet Géraldine	C	80	10
Schneider-Schneiter Elisabeth	C	80	10	Rytz Regula	G	80	10
Heim Bea	S	80	10	Kiener Nellen Margret	S	80	10
Marti Min Li	S	78	9	Bulliard-Marbach Christine	C	75	10
Glanzmann-Hunkeler Ida	C	75	10	Brélaz Daniel	G	75	10
Graf Maya	G	75	10	Mazzone Lisa	G	75	10
Thorens Goumaz Adèle	G	75	10	Grossen Jürg	GL	75	10
Amherd Viola	C	70	10	Candinas Martin	C	70	10
Gmür Alois	C	70	10	Gschwind Jean-Paul	C	70	10
Ritter Markus	C	70	10	Streiff-Feller Marianne	C	70	10
Vogler Karl	C	70	10	de la Reussille Denis	G	70	10
Bäumle Martin	GL	70	10	Bertschy Kathrin	GL	70	10
Moser Tiana Angelina	GL	70	10	Moret Isabelle	RL	70	10
Merlini Giovanni	RL	69	8	Gmür-Schönenberger Andrea	C	65	10
Müller-Altermatt Stefan	C	65	10	Pfister Gerhard	C	65	10
Riklin Kathy	C	65	10	Girod Bastien	G	65	10
Glättli Balthasar	G	65	10	Flach Beat	GL	65	10
Weibel Thomas	GL	65	10	Quadranti Rosmarie	BD	60	10
Barazzone Guillaume	C	60	10	Lohr Christian	C	60	10
Romano Marco	C	60	10	Wehrli Laurent	RL	60	10
Büchel Roland Rino	V	60	10	Humbel Ruth	C	60	10
Schmid-Federer Barbara	C	56	8	Markwalder Christa	RL	56	8
Regazzi Fabio	C	55	10	Campell Duri	BD	50	10
Grunder Hans	BD	50	10	Guhl Bernhard	BD	50	10
Hess Lorenz	BD	50	10	Fässler Daniel	C	50	10
Fluri Kurt	RL	50	10	Landolt Martin	BD	45	10
Müller Leo	C	45	10	Borloz Frédéric	RL	45	10
Derder Fathi	RL	45	10	Eymann Christoph	RL	45	10
Chevalley Isabelle	GL	40	10	Bourgeois Jacques	RL	40	10
Feller Olivier	RL	40	10	Gössi Petra	RL	40	10
Hiltbold Hugues	RL	40	10	Jauslin Matthias Samuel	RL	40	10
Eichenberger-Walther Corina	RL	35	10	Genecand Benoît	RL	35	10
Lüscher Christian	RL	35	10	Portmann Hans-Peter	RL	35	10
Sauter Regine	RL	35	10	Schilliger Peter	RL	35	10
Bauer Philippe	RL	30	10	Burkart Thierry	RL	30	10
Nantermod Philippe	RL	30	10	Schneeberger Daniela	RL	30	10
Vitali Albert	RL	30	10	Walti Beat	RL	30	10
Wasserfallen Christian	RL	30	10	Giezendanner Ulrich	V	30	10
Grüter Franz	V	30	10	Stamm Luzi	V	30	10
Bigler Hans-Ulrich	RL	25	10	Dobler Marcel	RL	25	10
Müller Walter	RL	25	10	Pezzatti Bruno	RL	25	10
Brunner Toni	V	25	10	Bühler Manfred	V	25	10
Chiesa Marco	V	25	10	Dettling Marcel	V	25	10
Keller Peter	V	25	10	Köppel Roger x	V	25	10
Müri Felix	V	25	10	Nidegger Yves	V	25	10
Reimann Lukas	V	25	10	Ruppen Franz	V	25	10
von Siebenthal Erich	V	25	10	Amaudruz Céline	V	22	9
Estermann Yvette	V	22	9	Addor Jean-Luc	V	20	10
Aebi Andreas	V	20	10	Amstutz Adrian	V	20	10
Brand Heinz	V	20	10	Burgherr Thomas	V	20	10
Clottu Raymond	V	20	10	de Courten Thomas	V	20	10
Flückiger-Bäni Sylvia	V	20	10	Frehner Sebastian	V	20	10
Glarner Andreas	V	20	10	Glauser-Zufferey Alice	V	20	10
Golay Roger	V	20	10	Grin Jean-Pierre	V	20	10
Heer Alfred	V	20	10	Herzog Verena	V	20	10
Hess Erich	V	20	10	Imark Christian	V	20	10
Keller-Inhelder Barbara	V	20	10	Knecht Hansjörg	V	20	10
Müller Thomas	V	20	10	Page Pierre-André	V	20	10
Pantani Roberta	V	20	10	Pieren Nadja	V	20	10

Quadri Lorenzo	V	20	10	Rickli Natalie	V	20	10
Rime Jean-François	V	20	10	Rösti Albert	V	20	10
Rutz Gregor	V	20	10	Schwander Pirmin	V	20	10
Sollberger Sandra	V	20	10	Steinemann Barbara	V	20	10
Tuena Mauro	V	20	10	Walliser Bruno	V	20	10
Wobmann Walter	V	20	10	Zanetti Claudio	V	20	10
Zuberbühler David	V	20	10	Egloff Hans	V	15	10
Hurter Thomas	V	15	10	Nicolet Jacques	V	15	10
Reimann Maximilian	V	15	10	Geissbühler Andrea Martina	V	11	9
Buffat Michaël	V	10	10	Hausammann Markus	V	10	10
Martullo-Blocher Magdalena	V	10	10	Matter Thomas	V	10	10
Salzmann Werner	V	10	10	Vogt Hans-Ueli	V	10	10
Aeschi Thomas	V	0	10				

F: Fraktion; UG: Unterstützungsgrad; G: Anzahl Geschäfte

Mit den erwähnten Ausnahmen sitzen in der dritten Gruppe, deren Angehörige zwischen 20 und 45% Unterstützungsgrad aufweisen ausnahmslos Mitglieder der FDP-Liberale Fraktion und 16 Mitglieder der SVP-Fraktion. Auch hier scheint sich die Mitgliedschaft in der parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer oder in der aussenpolitischen Kommission auszuwirken. Immerhin neun dieser 16 SVP-Fraktionsmitglieder sitzen in diesen Gremien. Es handelt sich dabei um Yvette Estermann (svp, LU), Luzi Stamm (svp, AG) und Yves Nidegger (svp, GE), die in beiden Gremien Einsitz nehmen, Roger Köppel (svp, ZH) und Marco Chiesa (svp, TI), die die Volkspartei in der aussenpolitischen Kommission vertreten sowie die Mitglieder der parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer: Franz Grüter (svp, LU), Felix Müri (svp, LU) Lukas Reimann (svp, SG) und Franz Ruppen (svp, VS).

Die vierte und letzte Gruppe umfasst schliesslich lediglich Mitglieder der SVP-Fraktion, die einen Unterstützungsgrad von 20% oder geringer aufweisen. Mit anderen Worten: von den 10 Geschäften werden hier maximal zwei zu Gunsten der Auslandschweizer.innen unterstützt. Auffallend ist hier Claudio Zanetti (svp, ZH), der im Präsidium der parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer sitzt und lediglich einen Unterstützungsgrad von 20% aufweist.

Tabelle 3 listet die restlichen 39 Nationalrät.innen auf, die bei weniger als acht der zehn Basisgeschäften abgestimmt haben – sei es, weil sie entschuldigt gefehlt haben, auf dem Präsident.innenstuhl⁸ sassen, aus dem Nationalrat ausschieden oder erst im Verlaufe der Legislatur in der Volkskammer Platz nahmen.

TABELLE 3: ABSTIMMUNGS-
VERHALTEN DER NATIONAL-
RÄT.INNEN, DIE BEI WENIGER
ALS 8 GESCHÄFTEN ABGE-
STIMMT HABEN (GEORDNET
NACH UNTERSTÜTZUNGS-
GRAD)

Name	F	UG	G	Name	F	UG	G
Allemann Evi	S	100	7	Bendahan Samuel	S	100	5
Roduit Benjamin	C	100	4	Crottaz Brigitte	S	100	4
Molina Fabian	S	100	3	Wasserfallen Flavia	S	100	3
Wüthrich Adrian	S	100	3	Guldimann Tim	S	86	7
Schneider Schüttel Ursula	S	86	7	Schwaab Jean Christophe	S	83	6
Tschäppät Alexander	S	71	7	Buttet Yannick	C	67	6
de Buman Dominique	C	67	6	Ingold Maja	C	67	6
Fricke Jonas	G	67	6	Paganini Nicolo	C	67	3
Kälin Irène	G	67	3	Töngi Michael	G	67	3
Trede Aline	G	67	3	Steiert Jean-François	S	67	3
Egger Thomas	C	60	5	Schmidt Roberto	C	60	5
Amarelle Cesla	S	60	5	Büchler Jakob	C	57	7
Häsler Christine	G	57	7	Schelbert Louis	G	57	7
Gugger Niklaus-Samuel	C	50	4	Cattaneo Rocco	RL	50	4
Kutter Philipp	C	50	2	Siegenthaler Heinz	BD	40	5
Cassis Ignazio	RL	33	6	Hess Hermann	RL	33	6
Brunner Hansjörg	RL	25	4	Gasche Urs	BD	20	5
Walter Hansjörg	V	17	6	Fiala Doris	RL	14	7
Arnold Beat	V	14	7	Stahl Jürg	V	0	6
Gutjahr Diana	V	0	4				

F: Fraktion; UG: Unterstützungsgrad; G: Anzahl Geschäfte

Tabelle 3 zeigt ein sehr ähnliches Bild wie Tabelle 2. Wiederum sind es mit Ausnahme von Benjamin Roduit (cvp, VS), der für Yannick Buttet nachgerutscht war, ausschliesslich SP-

⁸ Die Nationalratspräsidentin oder der Nationalratspräsident stimmen bei Abstimmungen jeweils nicht mit; es sei denn, sie würden den Stichentscheid geben.

Fraktionsmitglieder, die mehr als vier Fünftel der Geschäfte unterstützen und alle SVP-Fraktionsmitglieder finden sich in der letzten Gruppe.

Auch wenn sich aufgrund der geringen Zahl an Geschäften eingehende Analysen verbieten, lassen sich mindestens zwei interessante Beobachtungen machen. Zum einen fällt auf, dass der erste Auslandschweizer im Parlament, «Internationalrat» Tim Guldimann (sp, ZH), nicht 100% Unterstützungsgrad aufweist. In der Tat enthielt er sich bei der Motion von Rino Roland Büchel (svp, SG), mit der systemrelevante Banken zu Kontoverbindungen für Auslandschweizer.innen hätten verpflichtet werden sollen, der Stimme. Zum anderen fällt Doris Fiala (fdp, ZH) auf, bei der als Vorstandsmitglied der parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer eigentlich ein höherer Unterstützungswert hätte erwartet werden können.

Zusammenfassung

ZUSAMMENFASSUNG

Ziel des vorliegenden Berichts war es, die Unterstützung der Auslandschweizer.innenpolitik im Schweizer Parlament zu untersuchen. Drei zentrale Befunde können festgehalten werden.

1. Auslandschweizer.innenpolitik spielt im Schweizer Parlament praktisch keine Rolle. Selbstverständlich haben alle Entscheidungen, die im Bundeshaus gefällt werden, einen Einfluss auf alle Schweizer Bürger.innen – unbesehen ihres Wohnorts. Wenn aber – wie in dieser Analyse vorgeschlagen – spezifische Präferenzen von Auslandschweizer.innen untersucht werden, so zeigt sich ein nur sehr marginales Interesse im Parlament. In lediglich 42 Geschäften finden sich Argumente, die mit dem Begriff «Auslandschweizer» operieren. Das entspricht nicht einmal einem halben Prozent aller in der 50. Legislatur behandelten Geschäfte. Von diesen 42 Geschäften erwiesen sich zudem lediglich elf als wirklich relevant und nur vier dieser elf Geschäfte wurden zu Gunsten der Interessen von Auslandschweizer.innen entschieden.
2. Nimmt man zehn relevante und untersuchbare Geschäfte als Basis, so zeigt sich die Sozialdemokratische Fraktion am auslandschweizer.innenfreundlichsten. Fast alle im Rahmen der untersuchten Geschäfte gefundenen Interessen der Schweizer.innen im Ausland werden von der SP unterstützt. Mehrheitlich unterstützend entscheiden auch die Fraktionen der Grünen, der Grünliberalen der CVP und der BDP. Die FDP-Liberale Fraktion zeigt sich Auslandschweizer.inneninteressen eher verschlossen und auch die SVP-Fraktion unterstützt deren Präferenzen nur in sehr geringem Ausmass.
3. Dieses Muster zeigt sich auch, wenn das Abstimmungsverhalten von Parlamentarier.innen betrachtet wird. Es sind vor allem Mitglieder der SP-Fraktion, die die höchsten und Mitglieder der SVP-Fraktion, die die geringsten Unterstützungsgrade aufweisen. Freilich gibt es einige interessante Ausnahmen, die unter anderem mit der Mitgliedschaft in der aussenpolitischen Kommission und/oder in der parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer erklärt werden können.

MAHNFINGER

Mindestens zwei Gründe sprechen dafür, die Resultate mit grosser Zurückhaltung zu interpretieren.

Erstens ist aus einer demokratietheoretischen Perspektive zu hinterfragen, ob spezifische Gruppen von Bürger.innen – hier die Auslandschweizer.innen – nur bezüglich ihrer je spezifischen Interessen vom Parlament vertreten werden. Das Parlament fällt in der 50. Legislatur eine Vielzahl von Entscheidungen, von denen alle Schweizer.innen betroffen sind, dies gilt auch für die Auslandschweizer.innen. Eine Analyse des Abstimmungsverhaltens ist entsprechend immer auch abhängig von der Auswahl der Geschäfte.

Auch wenn die hier vorgeschlagene Auswahl der spezifischen zehn Geschäfte den Vorteil hat, effektive Anliegen von Auslandschweizer.innen zu betrachten, ist zweitens deren Zahl zu hinterfragen. Eine Analyse, die auf lediglich zehn Geschäften beruht, ist nur sehr bedingt aussagekräftig. Würden die Restriktionen gelockert und auch Geschäfte in die Analyse mit aufgenommen, die allenfalls indirekte Wirkungen auf Bürger.innen im Ausland hätten, würden sich unter Umständen andere Resultate zeigen.

Anhang

42 GESCHÄFTE

Geschäfte, in denen der Begriff «Auslandschweizer» oder «Suisse de l'étranger» verwendet wird (Quelle: Curia Vista; Geschäfte der 50. Legislatur; Wintersession 2015 bis und mit Sommersession 2019; sortiert nach Relevanz und Datum).

Ge- schäfts- nummer	Ge- schäfts- art	Titel	Them a	Ba sis	Bemerkungen
17.040	BRG	Einführung des automatischen Informationsaustauschs	4	0	Nicht spezifisch A-CH
16.065	BRG	Reform Ergänzungsleistungen	9	X	Detail: Karenzfrist
16.041	BRG	Voranschlag 2017	5	X	Detail: Schweizer Revue
17.471	Pa.lv	Moratorium für E-Voting	1	X	Abgelehnt NR
16.457	Pa.lv	Änderungen Parlamentsrecht	7	0	Nicht spezifisch A-CH
18.4225	Mo	Elektronische Stimmabgabe in den Grundversorgungsauftrag der Post	1	0	Zurückgezogen
18.3007	Mo	Systemrelevante Banken müssen Auslandschweizer.innen Informationen zur Verfügung stellen	3	X	Abgelehnt NR
17.3961	Mo	Auswirkungen von Gesetzen auf Auslandschweizer.innen	8	0	Zurückgezogen
17.3683	Mo	Auswirkungen von Gesetzen auf Auslandschweizer.innen	8	0	Zurückgezogen
17.3626	Mo	Postfinance auch für Auslandschweizer.innen	3	X	Angenommen NR; abgelehnt SR
17.3511	Mo	Systemrelevante Banken müssen Auslandschweizer.innen Kontoeröffnung ermöglichen	3	X	Angenommen SR; abgelehnt NR
16.3432	Mo	Neue Berechnungsgrundlage zur Verteilung der Nationalratssitze auf Kantone	2	0	Nicht spezifisch A-CH
16.3240	Mo	Optionsmodell statt automatisches Doppelbürgerrecht	2	0	Nicht spezifisch A-CH
15.4264	Mo	Keine Kürzungen bei Swissinfo	5	0	Zurückgezogen
15.4260	Mo	E-Voting bis 2019 für alle Auslandschweizer.innen	1	0	Abgelehnt SR
15.4139	Mo	E-Voting bis 2019 für alle Auslandschweizer.innen	1	0	Zurückgezogen
15.4029	Mo	Systemrelevante Banken müssen Auslandschweizer.innen Kontoverbindung ermöglichen	3	X	Abgelehnt NR
15.3322	Mo	Nutzen des Freizügigkeitsabkommens. Erfassung von Daten über erwerbstätige Auslandschweizer.innen	4	X	Abgelehnt NR
15.3025	Mo	Vorrang von Angestellten schweizerischer Nationalität in der Bundesverwaltung	2	0	Nicht spezifisch A-CH
14.3071	Mo	Einschränkung des Familiennachzugs für Personen aus der EU	2	0	Nicht spezifisch A-CH
13.3006	Mo	Zusammenarbeit mit der Auslandschweizer-Organisation	4	0	Abgeschrieben (2013 angenommen)
17.3205	Po	Anerkennung der Schweizergarde	6	0	Nicht spezifisch A-CH
16.4078	Po	Papierloses E-Voting ermöglichen	1	X	Angenommen NR
15.4058	Po	Statistische Erhebungen zum Wahlverhalten der Auslandschweizer.innen	1	X	Abgelehnt NR
14.3752	Po	Anlaufstelle für Steuer- und Finanzfragen für Auslandschweizer.innen	3	0	Abgeschrieben (2014 angenommen)
17.5545	FRA	Auslandschweizer.innen erhalten Unterlagen zu spät	1	0	Antwort am 4.12.17
17.5289	FRA	Postfinance. Warum will der Bundesrat den Auslandschweizer.innen nicht helfen?	3	0	Antwort am 12.6.17
16.5519	FRA	Postfinance. Sind Auslandschweizer.innen Bürger.innen zweiter Klasse?	3	0	Antwort am 5.12.16
18.4001	IP	Doppeltes Stimmrecht für Doppelbürger?	2	0	Antwort am 14.11.18
18.3985	IP	Informationstag Rekrutenschule	6	0	Antwort am 30.11.18
18.3147	IP	Geschichtsklitterung durch swissinfo.	5	0	Antwort am 9.5.18
17.3565	IP	Sozialversicherungsabkommen mit Neuseeland	4	0	Antwort am 30.8.17

17.3430	IP	Auslandschweizer.innen-Stimmrecht für potenziell Betroffene	2	0	Antwort am 30.8.17
16.4128	IP	Vielfältige Schweiz. Vielfältiges Parlament	2	0	Antwort am 15.2.17
15.4227	Ip	Stimm- und Wahlbeteiligung von Auslandschweizer.innen verbessern	1	0	Antwort am 17.2.16
15.3941	Ip	E-Voting und weiteres Vorgehen	1	0	Antwort am 18.11.15
15.3331	Ip	Umsetzung von Empfehlungen der OSZE-Wahlbeurteilungsmission	2	0	Antwort am 20.5.15
14.3698	IP	Situation arbeitstätiger Auslandschweizer.innen in EU/Efta-Staaten	4	0	Antwort am 12.11.14
18.1083	ANF	Kosten von E-Voting	1	0	Antwort am 20.2.19
16.1085	ANF	Klarheit schaffen für Auslandschweizer.innen im Fürstentum Liechtenstein	2	0	Antwort am 15.2.17
16.1064	ANF	Auslandschweizer.innen. Statistik zur Abwesenheitsdauer	2	0	Antwort am 16.11.16
16.1008	ANF	Verteilung der Nationalratssitze auf die Kantone	2	0	Antwort am 18.5.16

Geschäftsart: BRG Bundesratsgeschäft; Pa.Iv Parlamentarische Initiative; Mo Motion; Po Postulat; Ip Interpellation; FRA Fragestunde; ANF Anfrage

Themen: 1 E-Voting; 2: Stimmrecht / Doppelbürgerschaft; 3: Finanzpolitik (Zahlungsverkehr, Banken, Steuern, Voranschlag); 4: Internationale Abkommen; 5: Kommunikation (Swissinfo, Revue); 6: Armeepolitik; 7: Parlamentsfragen; 8: spezifische Auswirkungen von Gesetzen auf Auslandschweizer.innen; 9: Sozialversicherungen

Basis: Geschäft wurde für Analyse berücksichtigt (x) bzw. nicht berücksichtigt (0)

Bemerkungen: nicht spezifisch: der Begriff «Auslandschweizer» wird zwar erwähnt, es geht im Geschäft aber nicht um ein spezifisches Anliegen; Detail: in einer Detailberatung geht es um ein Anliegen der Auslandschweizer.innen; zurückgezogen: der Vorstoss wurde zurückgezogen ohne Behandlung; abgelehnt/angenommen NR: Vorstoss wurde vom Nationalrat abgelehnt bzw. angenommen; abgelehnt/angenommen SR: Vorstoss wurde vom Ständerat abgelehnt bzw. angenommen.

UNTERSTÜTZUNGSGRAD AL-
LER NATIONALRÄT.INNEN AL-
PHABETISCH GEORDNET

Name	F	UG	G	Name	F	UG	G
Addor Jean-Luc	V	10	10	Aebi Andreas	V	20	10
Aebischer Matthias	S	90	10	Aeschi Thomas	V	0	10
Alleman Evi	S	100	7	Amarelle Cesla	S	60	5
Amaudruz Céline	V	22	9	Amherd Viola	C	70	10
Ammann Thomas	C	88	8	Amstutz Adrian	V	20	10
Arnold Beat	V	14	7	Arslan Sibel	G	70	10
Badran Jacqueline	S	70	10	Barazzone Guillaume	C	50	10
Barrile Angelo	S	90	10	Bauer Philippe	RL	30	10
Bäumle Martin	GL	60	10	Béglé Claude	C	70	10
Bendahan Samuel	S	100	5	Bertschy Kathrin	GL	60	10
Bigler Hans-Ulrich	RL	20	10	Birrer-Heimo Prisca	S	90	10
Borloz Frédéric	RL	20	10	Bourgeois Jacques	RL	40	10
Brand Heinz	V	10	10	Bréaz Daniel	G	70	10
Brunner Hansjörg	RL	25	4	Brunner Toni	V	20	10
Büchel Roland Rino	V	40	10	Büchler Jakob	C	57	7
Buffat Michaël	V	10	10	Bühler Manfred	V	20	10
Bulliard-Marbach Christine	C	70	10	Burgherr Thomas	V	20	10
Burkart Thierry	RL	30	10	Buttet Yannick	C	67	6
Campell Duri	BD	50	10	Candinas Martin	C	70	10
Carobbio Guscetti Marina	S	90	10	Cassis Ignazio	RL	33	6
Cattaneo Rocco	RL	50	4	Chevalley Isabelle	GL	30	10
Chiesa Marco	V	20	10	Clottu Raymond	V	20	10
Crottaz Brigitte	S	100	4	de Buman Dominique	C	67	6
de Courten Thomas	V	20	10	de la Reussille Denis	G	70	10
Derder Fathi	RL	40	10	Dettling Marcel	V	20	10
Dobler Marcel	RL	20	10	Egger Thomas	C	60	5
Egloff Hans	V	10	10	Eichenberger-Walther Corina	RL	20	10
Estermann Yvette	V	22	9	Eymann Christoph	RL	40	10
Fässler Daniel	C	40	10	Fehlmann Rielle Laurence	S	90	10
Feller Olivier	RL	30	10	Feri Yvonne	S	90	10
Fiala Doris	RL	14	7	Flach Beat	GL	60	10
Flückiger-Bäni Sylvia	V	20	10	Fluri Kurt	RL	50	10
Frehner Sebastian	V	20	10	Fricker Jonas	G	67	6
Fridez Pierre-Alain	S	78	9	Friedl Claudia	S	100	10
Galladé Chantal	S	90	10	Gasche Urs	BD	20	5
Geissbühler Andrea Martina	V	11	9	Genecand Benoît	RL	30	10
Giezendanner Ulrich	V	20	10	Girod Bastien	G	60	10

Glanzmann-Hunkeler Ida	C	70	10	Glarner Andreas	V	20	10
Glättli Balthasar	G	60	10	Glauser-Zufferey Alice	V	20	10
Gmür Alois	C	70	10	Gmür-Schönenberger Andrea	C	60	10
Golay Roger	V	20	10	Gössli Petra	RL	40	10
Graf Maya	G	70	10	Graf-Litscher Edith	S	90	10
Grin Jean-Pierre	V	20	10	Grossen Jürg	GL	70	10
Grunder Hans	BD	30	10	Grüter Franz	V	30	10
Gschwind Jean-Paul	C	70	10	Gugger Niklaus-Samuel	C	50	4
Guhl Bernhard	BD	50	10	Gutjahr Diana	V	0	4
Guldimann Tim	S	86	7	Gysi Barbara	S	100	10
Hadorn Philipp	S	80	10	Hardegger Thomas	S	90	10
Häsler Christine	G	57	7	Hausammann Markus	V	10	10
Heer Alfred	V	20	10	Heim Bea	S	70	10
Herzog Verena	V	20	10	Hess Erich	V	20	10
Hess Hermann	RL	33	6	Hess Lorenz	BD	50	10
Hiltbold Hugues	RL	40	10	Humbel Ruth	V	60	10
Hurter Thomas	V	10	10	Imark Christian	V	20	10
Ingold Maja	C	67	6	Jans Beat	S	90	10
Jauslin Matthias Samuel	RL	40	10	Kälin Irène	G	67	3
Keller Peter	V	20	10	Keller-Inhelder Barbara	V	20	10
Kiener Nellen Margret	S	80	10	Knecht Hansjörg	V	10	10
Köppel Roger	V	20	10	Kutter Philipp	C	50	2
Landolt Martin	BD	40	10	Leutenegger Oberholzer Susanne	S	70	10
Lohr Christian	C	60	10	Lüscher Christian	RL	30	10
Maire Jacques-André	S	90	10	Marchand-Balet Géraldine	C	80	10
Markwalder Christa	RL	50	8	Marra Ada	S	89	9
Marti Min Li	S	67	9	Martullo-Blocher Magdalena	V	10	10
Masshardt Nadine	S	100	9	Matter Thomas	V	10	10
Mazzone Lisa	G	70	10	Merlini Giovanni	RL	50	8
Meyer Mattea	S	100	8	Molina Fabian	S	100	3
Moret Isabelle	RL	50	10	Moser Tiana Angelina	GL	70	10
Müller Leo	C	40	10	Müller Thomas	V	20	10
Müller Walter	RL	20	10	Müller-Altermatt Stefan	C	60	10
Munz Martina	S	80	10	Müri Felix	V	20	10
Naef Martin	S	100	10	Nantermod Philippe	RL	30	10
Nicolet Jacques	V	10	10	Nidegger Yves	V	20	10
Nordmann Roger	S	80	10	Nussbaumer Eric	S	80	10
Paganini Nicolo	C	67	3	Page Pierre-André	V	20	10
Pantani Roberta	V	20	10	Pardini Corrado	S	80	10
Pezzatti Bruno	RL	20	10	Pfister Gerhard	C	50	10
Pieren Nadja	V	20	10	Piller Carrard Valérie	S	90	10
Portmann Hans-Peter	RL	30	10	Quadranti Rosmarie	BD	60	10
Quadri Lorenzo	V	20	10	Regazzi Fabio	C	50	10
Reimann Lukas	V	20	10	Reimann Maximilian	V	0	10
Reynard Mathias	S	80	10	Rickli Natalie	V	20	10
Riklin Kathy	C	60	10	Rime Jean-François	V	20	10
Ritter Markus	C	70	10	Roduit Benjamin	C	100	4
Romano Marco	C	60	10	Rösti Albert	V	20	10
Ruiz Rebecca Ana	S	78	9	Ruppen Franz	V	20	10
Rutz Gregor	V	20	10	Rytz Regula	G	70	10
Salzmann Werner	V	10	10	Sauter Regine	RL	30	10
Schelbert Louis	G	57	7	Schenker Silvia	S	100	10
Schilliger Peter	RL	30	10	Schmid-Federer Barbara	C	50	8
Schmidt Roberto	C	60	5	Schneeberger Daniela	RL	30	10
Schneider Schüttel Ursula	S	86	7	Schneider-Schneiter Elisabeth	C	70	10
Schwaab Jean Christophe	S	83	6	Schwander Pirmin	V	20	10
Seiler Graf Priska	S	90	10	Semadeni Silva	S	90	10
Siegenthaler Heinz	BD	40	5	Sollberger Sandra	V	20	10
Sommaruga Carlo	S	100	10	Stahl Jürg	V	0	6
Stamm Luzi	V	20	10	Steiert Jean-François	S	67	3
Steinemann Barbara	V	20	10	Streiff-Feller Marianne	C	70	10
Thorens Goumaz Adèle	G	60	10	Töngi Michael	G	67	3
Tornare Manuel	S	89	9	Tschäppät Alexander	S	71	7
Trede Aline	G	67	3	Tuena Mauro	V	20	10
Vitali Albert	RL	30	10	Vogler Karl	C	70	10
Vogt Hans-Ueli	V	0	10	von Siebenthal Erich	V	20	10
Walliser Bruno	V	20	10	Walter Hansjörg	V	17	6
Walti Beat	RL	20	10	Wasserfallen Christian	RL	30	10
Wasserfallen Flavia	S	100	3	Wehrli Laurent	RL	60	10
Weibel Thomas	GL	60	10	Wermuth Cédric	S	80	10
Wobmann Walter	V	20	10	Wüthrich Adrian	S	100	3
Zanetti Claudio	V	20	10	Zuberbühler David	V	20	10